

# „Israel ist eine Ethnokratie“

VON LUDWIG WATZAL

*Interview mit Felicia Langer*

Seit 19 Jahren lebt die deutsch-israelische Menschenrechtsanwältin Felicia Langer in Deutschland. National wie international wurde sie mit zahlreichen Preisen und Ehrungen ausgezeichnet. Zuletzt wurde ihr am 16. Juli 2009 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland als Anerkennung für ihre herausragenden Leistungen für das Gemeinwesen vom Bundespräsidenten verliehen. Frau Evelyn Hecht-Galinski hatte Frau Langer beim Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Herrn Günther H. Oettinger, für diese Auszeichnung vorgeschlagen. Mit diesem Orden werden sie „für Ihre großartigen Verdienste um unser Land und seine Menschen“ ausgezeichnet, schrieb der Ministerpräsident an die Ausgezeichnete.

Vorher wurden Felicia Langer bereits

rechte im Jahr 1991 sowie u. a. dem „Erich-Mühsam-Preis“ 2005. Letzterer wird alle zwei Jahre an Persönlichkeiten



meine Bemühungen um Menschenrechte und Frieden mit Gerechtigkeit nicht gewürdigt, weil er sie tatsächlich nicht für würdig und nötig hält, und dies ist ein Understatement. Im Jahre 1998 – zum 50. Jahrestag der Gründung Israels – hat mich die große Frauenzeitschrift „You“ (AT) als eine der 50 bedeutendsten Frauen in der israelischen Gesellschaft gewählt. Meine Kollegin und prominente Menschenrechtsanwältin Lea Tsemel hatte in ihrer Laudatio in der Zeitschrift „You“ betont, dass ich einen „Israel-Preis“, die höchste Ehrung in Israel, verdient hätte. **Sie sind israelische und deutsche Staatsbürgerin. Warum haben Sie 1990 Ihre damalige Heimat Israel verlassen und sind gerade nach Deutschland gegangen?**

Ich habe 1990 mein Büro in Jerusalem aus Protest geschlossen, weil ich nichts mehr im Rahmen der Justiz, die zur Far-



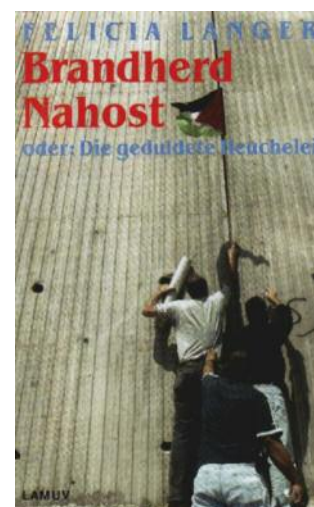
der „Right Livelihood Award“, besser bekannt als der „Alternative Nobelpreis“, im Jahre 1990 verliehen. Gefolgt vom „Bruno-Kreisky-Preis“ für Menschen-

verliehen, die sich mit „Zivilcourage und Idealismus für soziale Gerechtigkeit und verfolgte Minderheiten einsetzen“.

„Gilt ein Prophet nichts in seinem Vaterland“, fragte die israelische Menschenrechtsanwältin Lea Tsemel in ihrer Laudatio in der israelischen Frauenzeitschrift „Du“ (hebr. AT) und gab darauf die folgende Antwort: „In meinem Herzen bist Du diejenige, die den israelischen La-Passionaria-Preis verdient, und vielleicht ist der Weg nicht mehr weit bis zu dem Dir in Wahrheit zustehenden Israel-Preis.“ Soweit ist es noch nicht. Schon einmal hat ein berühmter Israeli die Annahme des Israel-Preises abgelehnt: der Religionsphilosoph Yeschياهو Leibowitz. (L. W.)

**Glückwunsch zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes erster Klasse durch den Bundespräsidenten. Frau Langer, ein Prophet gilt nichts im eigenen Land. Warum verleiht Ihnen der israelische Staat keinen Orden?**

Danke für die Glückwünsche. Ich habe mich sehr gefreut und ich freue mich noch immer. Der israelische Staat hat



ce verkommen ist, was die Palästinenser betrifft, für meine Mandanten tun konnte. Ich wollte nicht als Alibi oder Feigenblatt eines solchen Rechtssystems dienen. Ich habe einen Lehrauftrag an der Universität Bremen und danach auch an der Gesamthochschule in Kassel angenommen. Mein Sohn, Sänger und Schauspieler, hat schon seit einigen Jahren mit seiner Familie in Deutschland gelebt. Ich

hatte auch gute Kontakte mit der Friedensbewegung. Die Entscheidung nach Deutschland zu kommen, habe ich mit meinem Mann getroffen. Diese Entscheidung war richtig. Übrigens: Wir haben noch nie solche wunderbaren Freunde wie in Deutschland gehabt.

**Sie waren in Israel lange Zeit die einzige Anwältin, die Palästinenser vor israelischen Militärgerichten und anderen Instanzen verteidigt hat. Was waren die Gründe dafür, obgleich Ihnen dieses Engagement die offene Feindschaft großer Teile der israelischen Elite eingetragen hat?**



Ich möchte betonen, dass es die Feindschaft nicht nur der Eliten war, sondern auch eines Teils meiner Mitbürger. Ich konnte die Ungerechtigkeiten in den besetzten Gebieten, die der Bevölkerung angetan wurden, nicht mehr ertragen. Ich habe buchstäblich mit ihnen gelitten und wollte helfen. Es klingt pathetisch, aber dies ist die Wahrheit. Ich wusste, dass ich das andere Gesicht meines Volkes zeigen werde, aber das Ausschlaggebende war der Wille zu helfen, als Rechtsanwältin und als Mensch.

**Hat Israel mit Netanyahu die Regierung bekommen, die das Land verdient?**

Eine kurze Antwort mit „Ja“ wäre zu bösartig. 42 Jahre Besetzung und Apartheid haben die Bevölkerung korrumpiert.



42 Jahre einer fast totalen Herrschaft über ein anderes Volk haben die moralischen Werte in der Gesellschaft pervertiert und erodieren lassen. Die ständige Gehirnwäsche, dass die Palästinenser und die Araber einen neuen Holocaust gegen Israel planen, und das Ausblenden von Friedensmöglichkeiten, die zur Verfügung standen. Der Missbrauch des Holocaust in diesem Sinne spielt hier eine wichtige Rolle. Man stilisiert das Volk und das Land als ein ewiges Opfer, obwohl das wirkliche Opfer die Palästinenser sind. Das Schweigen der Weltöffentlichkeit, die Duldung der Menschenrechtsverletzungen durch Israel und noch mehr die ständige Straffreiheit sind wichtige Faktoren in dem Trend zum Extremismus, der diese Regierung kennzeichnet. Der Verrat der Arbeiterpartei, was Frieden und Gerechtigkeit betrifft, und dafür stehen als Symbole Shimon Peres und Ehud Barak, hat auch eine wichtige Rolle in der generellen Frustration der Bevölkerung gespielt. Diese Frustration hat zu diesem Wahlergebnis, das eine Schande ist, beigetragen.

**Israel begreift sich als „jüdischer und demokratischer Staat“. Wie sehen Sie das?**

Israel ist eine Ethnokratie, keine echte Demokratie im klassischen Sinne mit gleichen Rechten für alle seine Bürger. Es ist eine Demokratie nur für die Juden. Die Palästinenser in Israel, die israelische Staatsbürger sind, sind Bürger dritter Klasse, was Landbesitz, soziale Sicherung, Bildung, Bürgerrechte und Arbeit betrifft. Jetzt gibt es Vorbereitungen für rassistische Gesetze, wie das Gesetz, das die Erinnerung an die Nakba – die Katastrophe der Vertreibung der Palästinenser von 1948 – verbieten will, und ein Gesetz über die Loyalität gegenüber dem Staat Israel kompatibel mit der neuen rechtsextremen Regierung machen soll. Außerdem hält der Staat



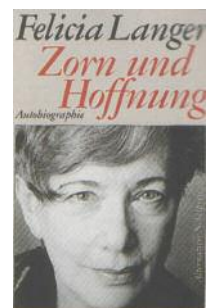
schon seit 42 Jahren eine völkerrechtswidrige Besetzung über 3,5 Millionen Menschen unter Verletzung ihrer elementaren Menschenrechte und wider das Völkerrecht und UNO-Resolutionen bis hin zum Kriegsverbrechen aufrecht.

**Sie haben zahlreiche Bücher nicht nur über die Unterdrückung und die Menschenrechtsverletzungen der Palästinenser durch Israel geschrieben, sondern auch einige über Ihr Engagement und Ihre Erfahrungen, die Sie hier in Deutschland bei Ihren zahlreichen Vorträgen gesammelt haben. Wie wird Ihre Botschaft von Ihren Zuhörern/innen aufgenommen?**

Es gibt unterschiedliche Reaktionen, die meisten sind sehr positiv, insbesondere seit einem Jahr. Die Deutschen haben die Pflicht, sich überall dort einzumischen, wo die Menschenrechte verletzt werden. Diese Message ist generell angekommen, und die undifferenzierte rein pro-israelische Sichtweise kommt sehr selten zum Ausdruck. Dies ist eine neue Erscheinung, die mir Mut macht.

**Ihre „Fangemeinde“ in Deutschland ist sehr groß, aber auch die Zahl Ihrer Kritiker. Besonders heftig werden Sie von den eigenen „Glaubensgenossen“ angegriffen und als „Nestbeschmutzerin“, „jüdische Selbsthasserin“ oder sogar als „Antisemitin“ verunglimpft. Schmerzt Sie das? Und warum glauben Sie, ist die Kritik jüdischerseits so heftig und aggressiv?**

Diese Kritiker haben keine sachlichen Argumente, außer Verunglimpfungen und Aggressivität. Ich versuche, sie mir nicht zu Herzen zu nehmen, und es gelingt mir. Sie kämpfen hasserfüllt mit Beleidigungen gegen Fakten, die so offensichtlich und bewiesen sind. Sie wollen mich mundtot und meine Aufklärungsarbeit zunichte machen. Sie haben es bis jetzt nicht geschafft, obwohl sie viele Medien auf ihrer Seite haben. Es gelingt ihnen aber immer weniger, weil die Wahrheit so hartnäckig ist. Die Zukunft gehört ihnen zum Glück nicht.



**Die Bundesregierung unter Kanzlerin Angela Merkel tut sich nicht gerade durch Kritik an der israelischen Regierungspolitik hervor. Wie beurteilen Sie diese Sprachlosigkeit, und welches könnten ihre Motive sein?**

Die deutsche einseitige pro-israelische und manchmal verblendete Haltung hat eine scharfe Kritik der israelischen Friedensbewegung hervorgerufen. Israel instrumentalisiert die Schuld vieler Deutscher, um jede Kritik an Israels Verhalten oder Politik im Keim zu ersticken. Es ist ein Missbrauch des Holocausts. Soll Israel ungestört seine aggressive Politik weiter betreiben können, eine Politik, die eine Tragödie für Israel und auch für die Palästinenser ist? Seitens Deutschlands kann man auch bemerken, dass sie die USA-Politik imitieren, insbesondere während der Ära von George W. Bush. Fazit: Deutschland muss endlich die Maxime der Universalität der Menschenrechte verinnerlichen und darüber hinaus auch, dass eine Kritik an Israels Verhalten kein Antisemitismus ist, so wie die Erpresser behaupten. Es würde zu einer Kehrtwende der israelischen Politik beitragen, die ein Segen nicht nur für das israelische Volk, sondern auch für den Nahen Osten darstellen würde.

**Der Holocaust war ein historisch einmaliges monströses Verbrechen durch Deutsche am europäischen Judentum. Welche Lehren sollten daraus im Allgemeinen gezogen werden und im Besonderen durch Deutschland?**

Wir sind Holocaust-Überlebende. Mein Mann war der einzige seiner Familie, der fünf Nazi-Lager überlebt hat. Die Deutschen sind zu Antifaschismus verpflichtet, zur totalen Ablehnung von rassistischem Gedankengut, zum Einsatz für Völkerfreundschaft und Toleranz und gegen Antisemitismus – den realen und nicht den vermeintlichen. Es gibt noch eine Lehre: Angesichts von Unrecht überall nicht zu schweigen und die Stimme zu erheben. Die Deutschen haben schon einmal geschwiegen. Es gibt auch eine allgemeine Lehre aus dem Holocaust: Sie heißt Menschlichkeit und menschliche Solidarität.

**Was können Sie Ihren deutschen Mitbürgerinnen und Mitbürgern im Um-**

**gang mit der israelischen Regierungspolitik raten?**

Mit Zivilcourage die Taten der israelischen Politik in den besetzten Gebieten und die israelische Politik der Friedensresistenz anzuprangern. Alles: den Psychoterror, dass dies Antisemitismus sei, zum Trotz mit reinem Gewissen, dass das einen Beitrag zum Frieden und Humanität bedeutet. Die Solidarität mit den Palästinensern, die unter Apartheid leben, und mit den israelischen Friedenskräften ist ein Imperativ, auch der Boykott der Waren aus den illegalen, völkerrechtswidrigen Siedlungen in den besetzten Gebieten. Die öffentliche Meinung ist eine gewaltige Macht, die Druck auf



Israel ausüben kann, deshalb ist die Aufklärung so wichtig, die zur Aktivierung der Menschen einen Beitrag leistet. Martin Luther King hat einmal gesagt: „Eine Zeit wird kommen, wo wir vergessen werden, was die Feinde gesagt haben, aber in Erinnerung behalten, dass die Freunde geschwiegen haben.“ Das Schweigen der Deutschen schadet dem Frieden mit Gerechtigkeit im Nahen Osten. Die erhobene Stimme für Gerechtigkeit ist ein Segen.

*Das Interview mit Felicia Langer führte Ludwig Watzal. Er lebt als Redakteur und Publizist in Bonn.*